

Ich, Thomas Braukmüller, studiere Maschinenbau-Wirtschaft. Seit 1995 bin ich Vorsitzender der Fachschaft Maschinenbau.

Es ist mir immer sehr schwer gefallen, ohne Bezug zur Praxis eine Prüfung nach der anderen zu machen. Deshalb gibt es bei mir immer zahlreich Aktivitäten rund um mein Studium.

Es würde mich freuen, auf diesem Wege neue Studienkollegen kennenzulernen, die ähnliche Interessen wie ich haben.

Ich warte und betreue seit mehreren Jahren neben meinem Studium die Autos zahlreicher österreichischer Motorsportler. Spezialisiert habe ich mich auf den Motorenbau und die Verbesserung von Antriebsstrangkomponenten wie Getriebe, Differentiale, etc.

Als Maschinenbaustudent reizt mich natürlich die Anwendung des theoretischen

Wissens. Daß ich im Motorsport gelandet bin, liegt an der Faszination, die Grenzen des technisch

Machbaren auszuloten. Die Aufgabe des Technikers im Motorsport ist, in einer begrenzten Zeit bessere technische Lösungen zu finden als alle mit ihm konkurrierenden Techniker. Das Suchen und die Verwirklichung von neuen und oft völlig unkonventionellen Ideen, die intensive Zusammenarbeit in einem kleinen Team und der ständige Wettbewerb mit anderen reizen mich besonders.

Bisher war ich für Renneinsätze folgender Autos verantwortlich:

- Lancia Integrale
- Escort Cosworth
- VW Golf
- Mini Cooper
- Peugeot

Das letzte von mir betreute Auto war ein Golf III Gr. A der österreichischen Staatsmeisterschaft. Das Auto wurde von der Sportabteilung des österreichischen Generalimporteurs aufgebaut. Jedoch mit wenig Erfolg. Bei 6 Starts in der Österreichischen Staatsmeisterschaft war man jedesmal wegen technischen Gebrechens ausgefallen. Mich reizte die Herausforderung, dieses Auto standfest zu machen.

Ich über mich

Studium und Motorsport

In nur einem Monat baute ich dieses Auto völlig neu auf. Kaum eine Schraube blieb dieselbe. Neue Kabelstränge wurden gefertigt, Motoraufhängungen gefräst, die Luftführung zum Motor komplett geändert und vieles mehr. Beim nächsten Rallyelauf und nach 12 Stunden Schlaf in den letzten 3 Tagen lief das Auto wie ein Uhrwerk und der Klassensieg war der Erfolg meiner Arbeit. Dieses GR. A Auto leistet mit 2000 ccm 240 PS. Die Kraftübertragung auf die Vorderräder erfolgt über ein sequentielles Siebenganggetriebe. Diese Getriebekonstruktion ermöglicht Schaltvorgänge ohne zu Kuppeln. Das bedeutet sehr schnelle Gangwechsel ohne Zugkraftunterbrechung. Neue Fahrtechniken werden möglich. Der Fahrer hat nun durch das Wegfallen des Kupplungsvorgangs den linken Fuß ständig zum Linksbremsen frei. Linksbremsen ist eine Fahrtechnik, bei der der Fahrer mit dem rechten Fuß Gas gibt und gleichzeitig mit dem linken Fuß bremst um den Schlupf zwischen Vorder- und Hinterachse zu verändern. Somit ist sehr elegant ein kontrolliertes Rutschen des Fahrzeuges über alle 4 Räder („DRIFTEN“) möglich.

Doch kein Vorteil ohne Nachteil. Ein derartiges Getriebe erzeugt starke schlagartige Beanspruchungen im Antriebsstrang. Es beginnen im Getriebe und vor allem im Umfeld des Getriebes viele Teile zu brechen. Die Lösung dieser Probleme bereitete mir einige schlaflose Nächte.

Mit dem Wissen, sehr gute Rennautos bauen zu können, wurde der Wunsch immer größer, selbst an einem Autorennen teilzunehmen.

In mehr als 700 Arbeitsstunden habe ich einen Peugeot 205 Gr. A aufgebaut. Eckdaten dieses Autos sind 1900 ccm, 4-Zylinder Zweiventilmotor, Leistung 180 PS bei 7000 U/min, Vorderradantrieb über 6-Gang-Getriebe.

Weil käufliche Rennsportteile für dieses Auto sehr teuer sind, blieb mir als Student nichts anderes übrig, als die meisten Teile selbst zu fertigen. Viele, viele Nächte verbrachte ich an der Dreh- und Fräsmaschine.

So wurde die nackte Karosserie mit Überrollkäfig Teil für Teil ein Rennauto.

Von meinem Vorhaben, eine Rallye zu fahren, erzählte ich meinen Freunden in der Fachschaft. Die Fachschaft Maschinenbau besteht aus Studenten, die sich für das Umfeld ihres Studiums interessieren. Die Fachschaft vertritt deshalb in diversen universitären Gremien die Interessen der Studierenden. Meine Idee, eine Rallye fahren zu wollen wurde freudig aufgegriffen.

Das Fachschaft Maschinenbau Rallyeteam wurde gegründet.

Für meinen ersten Renneinsatz wählte ich gleich einen Europameisterschaftslauf. Meine gefahrenen Sonderprüfungszeiten zeigten, daß ich auch als Fahrer großes Talent besitze. Natürlich fehlt mir im

Rallyesport die nötige Routine und Erfahrung. Ich möchte in der Zukunft an einigen Rallyeveranstaltungen teilnehmen.

Der Wunsch des eigenen Autos

Kontaktadresse des TU = Rallyeteam

... ist die
Fachschaft Maschinenbau.

Wöchentlicher Treffpunkt
Mo. 19.30h 324er.



■ Thomas Braukmüller